

Mein lieber Herr Doctor Dingelstedt: Empfangen Sie meinen
 aufrichtigsten Dank für die Stabsendung Ihres Gedichtes; dasselbe ist
 mit großem Interesse gelesen. Sie wissen, wie Sie Mir dieselbe
 gesendet, weißt wohl welche Anklage bald darauf in meinen
 Ohren finden würden, Sie sagen das nicht weiter über das was
 das in meinem Gedichte so manche bewunderte Verse enthält.

Das Gute und Gute loben und preisen wo es sich findet, und das Böse
 und Verwerfliche unter jedem Gewand tadeln und bekämpfen, das soll
 die Aufgabe der Dichtkunst und Schriftsteller, und nicht jedem Menschen
 Ihre sagen; darüber erwidert es Sie den Dank und die Leistung eines
 Gelehrten, wie auf der Kunstwelt.

So wenig Tagen reife Sie nach Tirol, wo Sie den Monat Meran auf
 meinen kleinen Besitzung bei Meran zubringen werden. Sie sind mir
 dieses Lande sehr gewohnt, sollten Sie dieses einmal, wenn Sie dort
 sind, Ihre Gedichte dahin bringen, so wird Mir Ihr Besuchs sehr willkommen
 sein.

Gratz am 2^{ten} Mai 1851

Ihr aufrichtigster
 Freund
 Johann R.



[Faint, illegible cursive handwriting covering the majority of the page.]



